



Buchbesprechung

Axel Gomille (2025):

**Deutschlands wilde Wölfe -
Rückkehr einer Legende**

192 Seiten. Frederking & Thaler.
ISBN-978-3-95416-415-8

Ein grandioser Beitrag zur Versachlichung der Wolfs-Debatte

Von Dr. Wolfgang Eppele





Wolf (*Canis lupus*) auf Waldweg - Fotos: Markus Dübber



Die Rückkehr des gefürchteten und verfeindeten, gleichzeitig sowohl gehassten als auch in naturfreundlichen Teilen der Bevölkerung verehrt und willkommen geheißenen Wolfs nach mehr als einem Jahrhundert Abwesenheit nach Deutschland ist zweifellos ein Jahrhundert-Ereignis. Dass genau zur Jahrtausendwende im Jahr 2000 der erste Wolf-Nachwuchs in Deutschland registriert wurde, ist fast symbolisch für die Dimension der Rückkehr eines Spitzen-Beutegreifers in ein dicht besiedeltes Land, in dem weniger als 1 % der Fläche heute noch echte Wildnis ist. Nach einem viertel Jahrhundert leben inzwischen in Deutschland wieder mehr als 200 Wolfsrudel, etwa 50 Wolfspaare und etliche Einzeltiere, wie man im Vorwort der Leiterinnen des Institutes „LUPUS“ bereits erfährt. Dieser enorme Zuwachs gibt Anlass zu völlig falschen, in Jagd- und Landwirtschaftskreisen verbreiteten Prognosen eines weiter „exponentiell“ wachsenden Wolfsbestandes. Das und warum die Wolfsbestände nicht unbegrenzt weiterwachsen, erfährt man neben viel den Wolf entlastenden Informationen im Buch von Axel Gomille.

Uralter Konflikt „Wolf“

Mit dem Wolf ist der uralte Konflikt um die Bedrohung von Weidetieren, von Schafen und Ziegen, auch von Rindern und manchmal Pferden durch den Wolf zurück. Niemand kann oder will bestreiten, dass die Zahl der Risse von sogenannten „Nutztieren“ zusammen mit den Wolfszahlen gestiegen ist. In Deutschland trafen und treffen die Wölfe auf unerfahrene Tierhalter. In anderen Ländern über Jahrhunderte erprobter Schutz der Herden muss

neu gelernt und überhaupt erst einmal als Notwendigkeit akzeptiert werden. Dass die Zahl der Risse nicht direkt von der Zahl anwesender Wölfe abhängt, dass gerade Einzelwölfe Probleme machen können, und durch Bejagung zerschossene Sozialstrukturen der Wolfsbevölkerung für den Schutz der Weidetiere kontraproduktiv sind, erfährt man mit Hinweisen auf Untersuchungen in anderen Ländern.

In das Jahr 2025, dem Erscheinungsjahr des Buches von Axel Gomille, das die zweite Auflage eines 2016 erschienenen Bildbandes über Deutschlands wilde Wölfe ist, und direkt davor ins Jahr 2024 fällt die vorläufige Kulmination und der traurige Endpunkt einer zunehmend unsachlich geführten, von populistischen Politikern und Interessenvertretern aufgeheizten und von etlichen Medien noch angescharften Debatte um den Wolf: Dieser Endpunkt ist die Herabstufung seines Schutzes in der Berner Konvention und anschließend auf Ebene der FFH-Richtlinie der EU.

Grandios gelungener Beitrag zur Versachlichung der Debatte

Der Wolf ist durch anhaltende Kampagnen zu einem Politikum geworden, das es in den Koalitionsvertrag 2025 geschafft hat. Und er ist angesichts der Faszination, die von ihm ausgeht, und angesichts der übersteilten Konflikte längst ein „Medienstar“, wie es im Buch heißt. Er hat es den von Anfang an gegen den Wolf Agitierenden leicht gemacht, hat er doch in Deutschland trotz großer Beute-Wildtierbestände auch den

Übergriff auf Schafherden und Rinderweiden nicht bleiben lassen können. Ja - Wolfsrisse konnten und können angesichts weitgehend ungeschützter Weidetiere gar nicht ausbleiben. So kommt dem mit wundervollen und eindrucksvollen Fotos von Wölfen ausschließlich „in freier Natur“ ausgestatteten großformatigen Bildband und gleichzeitig wissenschaftlich fundierten Lesebuch hoffentlich eine entscheidende Wirkung zu: Es ist ein grandios gelungener Beitrag zur Versachlichung der Debatte – so man denn die im Buch gereichten Informationen bereit ist, gründlich zu verinnerlichen. Die atemberaubenden Fotos können dabei helfen.

Acht Kapitel Wolfsleben in Deutschland

Das in acht großen Kapiteln erzählte Leben der „wildem“ Wölfe in Deutschland birgt viel Lernstoff nicht nur für Wolfshasser, die inzwischen in Deutschland auf Vortragsreisen sind, oder sich in Jagdzeitschriften erfreut zeigen über jeden der nun europaweit bereits getätigten oder noch drohenden Einschnitte in den Schutz des Wolfes.

Die *Geschichte der Rückkehr*, die intensive Forschung an den Wölfen Deutschlands mit Besonderung, genetischer Untersuchung, Untersuchungen zur *Reaktion der Beutetiere* (Rothirsch!), das *Verhalten* der Wölfe und ihrer Welpen einschließlich nachgewiesener Weitwanderungen, die eindringlich eine Kontinentübergreifende Dimension des europäischen Artenschutzes belegen, die *Nachbarschaft zum Menschen* mit dem akuten Thema

Herdenschutz für Weidetiere, die im Zuge der Herabstufung des Schutzes virulente Frage *Schützen oder Schießen*, eine vertiefte Darstellung der modernen *Wildtierforschung* am Wolf, die schon forensische Züge annimmt, schließlich die Betrachtung der *Verbreitung* mit einer einprägsamen Karte des derzeitigen Wolfsvorkommens in Deutschland: In jedem Themenschwerpunkt und unter allen Teilaspekten wird man in Axel Gomilles Werk fundiert informiert, und ist die Sprache des Buches leicht verständlich, prägnant und flüssig.

An einigen Stellen hätte ich mir als wissenschaftlicher Beirat der Naturschutzinitiative e.V. (NI), eines Naturschutzverbandes, der schon mehrfach die nicht gerechtfertigte „letale Entnahme“ – sprich, den Abschuss von Wölfen - vor Gericht verhindert hat, für die praktische Naturschutzarbeit neben nur textlichen Hinweisen auf Schlüsselpublikationen ein Literaturverzeichnis mit Links zu den erwähnten Quellen am Ende des Buches gewünscht. Dies schon deshalb, weil es eine große Stärke des Werks ist, selbst „Insidern“ nicht nur wegen ausgesucht atemberaubender Fotos neue Erkenntnisse und Einblicke zu gewähren.

Regulation mit der Büchse?

Der schwelende Konflikt um den Wolf ist zu einer finalen Auseinandersetzung um die Zukunft dieses ikonischen Wildtieres und zur Metapher der Zukunft des europäischen Artenschutzes geworden. Denn: Der Wolf wird nie wahrgenommen werden wie Reh, Hase oder Fuchs. Die „Regulation“ mit der Büchse,



Der Wolf ist gekommen, um zu bleiben

verpackt in das Zauberwort „Management“ soll nun dem Wolf angedeihen. Mit der Forderung nach Abschuss von Wolfswelpen bis hin zur „Entnahme“ ganzer Rudel haben die konzertiert agierenden Wolfsgegner eine wissenschaftliche Erkenntnisse neugierende Politik mit dem Ergebnis der Aufnahme ins Jagdrecht dominiert. Staatssekretär Jochen Flasbarth, ehemaliger NABU-Präsident, ist maßgeblich beteiligt an der wissenschaftlich nicht haltbaren Meldung eines „günstigen Erhaltungszustandes“ des Wolfes nach Brüssel.

Gefahr der Wiederausrottung

Im Gegensatz zu anderen als „Pest-Spezies“ und „Gesindel“ einer unethischen Vernichtungs-Jagd ausgesetzten Arten wie Wildschwein, Fuchs und Rabenvögel, die trotz massenhafter Tötung angesichts ihrer Fortpflanzungsstrategien nicht an den Rand der Ausrottung gelangen, wird der nun eingeschlagene Weg für den Wolf zu den geforderten, dem weiter bestehenden europarechtlichen Schutz des Wolfes zuwiderlaufenden „wolfsfreien Zonen“ führen, und in letzter Konsequenz die Gefahr der Wiederausrottung heraufbeschwören. Auf die wissenschaftliche Begründetheit dieser Befürchtung weist der Autor im Buch ausdrücklich hin. Hier hätte ich mir eine deutlichere Sprache in Richtung der im Deutschen Jagdverband (DJV) organisierten Jägerschaft gewünscht. Denn nicht alle Jäger teilen den militanten Kurs und die Begriffswahl „unnatürlich hohe Bestände“, und

sie teilen auch nicht die Strategie des Verhinderns schon der natürlichen Ansiedlung von Wölfen, deren Erfolg in Süddeutschland an den auffälligen Verbreitungslücken ablesbar ist. Viele Jäger dürften erst recht das Abschließen dreimonatiger Wolfswelpen nicht gutheißen.

Das Buch gehört in jede der zukünftig für die Verfolgung des Wolfes zuständigen Behörden Deutschlands - im Rahmen von Mitarbeiterschulung in Wildtierbiologie - als Pflichtlektüre eingeführt. Am liebsten würde ich es jenen Politikern vom Propaganda-Zuschnitt „der Wolf gehört nicht hierher“, „am besten ganze Rudel entnehmen“ unters Kopfkissen legen. Sollte der Wolf aus Deutschland wieder ausgerottet werden, ist ihm mit dem Buch Axel Gomilles ein literarisches Denkmal gesetzt.



Dr. Wolfgang Epple
ist Biologe, Ethologe und Wissenschaftlicher Beirat der Naturschutzinitiative e.V. (NI).

Foto: Archiv NI

Wir reden nicht – wir handeln! Artenvielfalt erhalten!

Biber, Fischotter, Gänsesäger, Eisvogel, Wildkatze, Luchs und Wolf sind in Gefahr!



Helfen Sie mit Ihrer Spende, unsere Wildtiere zu schützen, auch vor dem Abschuss! Klageverfahren sind kostenintensiv und brauchen deshalb Ihre Unterstützung! Lassen Sie es nicht zu, dass Fischotter, Biber und Wolf erneut ausgerottet werden!

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.

Für Ihre Spende bedanken wir uns sehr herzlich.

Die **NATURSCHUTZINITIATIVE e.V. (NI)** ist unabhängig, unbestechlich, unbeugsam. Wir nehmen keine staatlichen Gelder und sind daher auf Spenden angewiesen.



SPENDENKONTO

Westerwald Bank eG – IBAN: DE83 5739 1800 0011 5018 00

Sie erhalten eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung



Fotos: Biber © Ingo Kühl - Gänsesäger istockphoto.com © Robert-Nieznanski - alle anderen Harry Neumann